

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1864**

23 (23.2.1864)

# Der Landbote.

## Verkündungsblatt

der Großherzogl. Bezirksämter und Amtsgerichte Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Nr. 23.

Dienstag, den 23. Februar

1864.

[147]

Nr. 116. In jenen Gemeindewaldungen, in welchen die Weichholzaushiebe noch nicht ausgeführt sind, werden die betr. Gemeinderäthe an deren Ausführung nach den Bestimmungen des Wirthschaftsplanes pro 1863/64 hiemit erinnert und zugleich beauftragt, die Anzeige anher zu erstatten, sobald die Aushiebe stattgefunden haben und das Gehölz an die Wege verbracht ist.

Sinsheim, den 19. Februar 1864.

Großh. Bezirksforstei.  
L a u r o p.

### Entmündigung.

[146] Nr. 2098. Ludwig Obländer von Steinsfurth wurde wegen Geisteschwäche entmündigt und unter Vormundschaft des Andreas Obländer von da gestellt.

Sinsheim, den 17. Februar 1864.  
Großherzoglich bad. Bezirksamt.  
D t t o.

[144] Lobensfeld.

### Holzversteigerungen.



Aus dem Schaffnerwald im Frohndwald, Spriesereck am Fußweg nach Rückenloch versteigern wir in der Wirthschaft des

Georg Frey in Lobensfeld:

a. am Donnerstag den 25. d. M.  
Vormittags halb 10 Uhr

177 Klafter buchenes Scheitholz,

11 " eichenes "

42 " buchenes und eichenes  
Prügelholz,

46 " buchenes und eichenes  
Kloßholz,

24 " buchenes Stockholz und

5000 Stück buchene u. gemischte Wellen.

b. am Freitag den 26. d. M.

Vormittags 10 Uhr

21 Eichenstämme zu Ruß- und Bauholz,  
darunter mehrere Holländer.

Lobensfeld, den 19. Februar 1864.

Großh. Schaffnerei.  
P o l l i n.

[152] Untergimpfern.

### Ankündigung.



Nr. 45. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Johann Weiß von Untergimpfern

Dienstag den 29. März d. J.

Morgens 9 Uhr

in dem Rathhause zu Untergimpfern circa 8 Morgen 98 Ruthen Acker- und Wiesenland, auf der Gemarkung Untergimpfern liegend, öffentlich versteigert und dabei der Zuschlag erteilt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Rappenaun, den 11. Februar 1864.

Der Vollstreckungsbeamte.  
Bleyler, Notar.

[145] Epsenbach, Amt Neckarbischofsheim.

### Liegenschaftsversteigerung.



In Folge obervormundschaftlicher Ermächtigung vom 2. Februar 1864,

Nr. 1236, werden

Dienstag den 1. März l. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhause dahier aus der Gemeinschafts- und Erbtheilung auf Ableben des hiesigen Bürgers Johann Adam Arnold, dessen Wittwe, Katharina geborne Dengel und ihren großjährigen und minorenen Kindern zustehende einstöckige Wohnhaus mit Stallung, Scheuer und zwei Schopfen nebst Garten und Hofraithplatz; sodann circa 10 Morgen 42 1/2 Rth. Acker, Wiesen und Gärten in 61 Parzellen öffentlich versteigert. Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Epsenbach, den 16. Februar 1864.

Das Waisengericht.

Brgmstr. Seel,

vd. Seel.

[149] Hoffenheim.

### Fabrnißversteigerung.



Aus der Verlassenschaft der Peter Döbler Wittib hier werden der Erbtheilung wegen

Freitag den 26. d. M.

Vormittags 8 Uhr

sämmtliche Fahrnisse, aus Kleider, Betten, Bett- und Weißzeug und sonstigen Hausgeräthen bestehend, versteigert.

Hoffenheim, den 18. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Engelhardt.

vd. Stephan.

[150] Hoffenheim.

### Liegenschaftsversteigerung.



Aus der Verlassenschaft der Peter Döbler Wittib hier werden der Erbvertheilung wegen

Samstag den 12. März d. J.

Vormittags 8 Uhr

im Rathhaus dahier 3 Brtl. 81 Ruthen 28 Schuh Acker in 4 Parzellen, 72 Rth. 73 Schuh Wiese und 17 Rth. 94 Sch. Garten zu Eigenthum versteigert.

Hoffenheim, den 18. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Engelhardt.

vd. Stephan.

[142] Weiler, Amt Sinsheim.

### Holzversteigerung.



Mittwoch und Donnerstag als den 24. und 25. d. M. werden in dem hiesigen Gemeindewalde im Gabenschlag und

zwar am

Mittwoch

23 1/2 Klafter gemischtes Holz,

8698 Stück gemischte Wellen,

11 1/4 Klafter aufgemachtes Stockholz

und am Donnerstag

89 Loos Stumpfen und

181 Bau- und Rußholzstämme

versteigert.

Weiler, den 15. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.

G a s m a n n.

Bartholomä.

### Holzversteigerung.

[137] Aus den Aug. Dennig'schen Privatwaldungen auf Weiler Gemarkung werden versteigert:

- Freitag den 26. u. Samstag den 27. d. M.
- 349 Stämme Eichen zu Bau- u. Nutzholz geeignet,
- 2 Stämme Eibe (Adlerkirschen),
- 3 Stämme Erlen,
- 11 Stämme Forsten,
- 231 eichene Wagnerstangen und
- 47 aspene und erlene Stangen.

Montag den 29. d. M. und Dienstag den 1. März l. J.

- 58 Kftr. buchen Scheitholz,
- 63 " eichen "
- 2 " gemischtes "
- 28 " buchen Prügelholz,
- 30 " eichen "
- 7 " gemischtes "
- 22 " Stockholz und
- 48,125 buchene u. gemischte Wellen.

Die Zusammenkunft ist jeden Tag früh 9 Uhr beim Ziegelhof.  
Sinsheim, den 18. Februar 1864.  
Gr. Bezirksforstei.  
L a u r o p.

### Kapital auszuleihen.

[143] Bei Unterzeichnetem liegen 120 fl. Pflegschaftsgeld gegen gerichtliches Unterpfand zum Ausleihen bereit.  
Reihen, den 15. Februar 1864.  
Georg Rupp, Schreinermeister.

### Lehrlings-Gesuch.

[141] Ein wohlgezogener junger Mensch kann unter annehmbaren Bedingungen bei dem Unterzeichneten in die Lehre treten.  
Sinsheim, den 18. Februar 1864.  
Schlossermeister Hauser.



Wir sind bereit, Leinwand für die armen Verwundeten in Schleswig-Holstein, falls solche in den umliegenden Orten gesammelt würde, zur Weiterbeförderung in Empfang zu nehmen.  
Sinsheim, 20. Febr. 1864.  
Comitee des Frauenvereins.

[140] Durch Erkältung hatte ich mir einen heftigen Husten zugezogen, der mit anhaltender Heiserkeit verbunden war. Nach Anwendung vieler Mittel, u. A. auch des Mayer'schen Brust-Syrups, welcher letztere mir nach Gebrauch von fünf Flaschen einige Linderung verschaffte, kaufte ich auf Empfehlung zwei Flaschen echt meliorirten Brust-Syrup von den Herren S. Leopold & Comp. und gestehe, daß ich nach Gebrauch dieser vollständig genesen bin. Die Herren S. Leopold & Comp. können mit Recht ihrem Syrup die Bezeichnung „echt meliorirt“ geben, da zwei Flaschen bessere Wirkung gethan haben, als früher fünf Flaschen eines anderen Brust-Syrups.

Breslau, den 7. Januar 1863. Theodor Stahlhauer, Mitglied der Leipziger Sängergesellschaft, z. Z. in Breslau.  
Dieser Syrup ist in Flaschen zu 25 und 12 1/2 Sgr. nur allein ächt zu haben bei Herrn Carl-Fischer in Sinsheim und Herrn A. J. Wittmann in Waibstadt.

[148] Sinsheim.

### Holzversteigerung.

Donnerstag den 25. Februar wird in dem Stütswald, Distrikt Orlos und Kalkofen, nachverzeichnetes Besoldungsholz öffentlich versteigert:

- 30 Klafter buchen Scheitholz,
- 16 Klafter eichen Scheitholz,
- 1500 buchene Wellen.

Die Versteigerung beginnt Vormittags 9 Uhr.

Die Zusammenkunft ist beim Eingang des Daisbacher Pfads in den Wald.

[153] Rappenu.

### Kapital auszuleihen.

500 fl. in dem ev. Heiligenfond,  
200 fl. " " " Almosenfond,  
100 fl. " " " Armenfond  
gegen gefesliche Versicherung.  
Der ev. Kirchengemeinderath.

[155] Sinsheim.

### Kleesaamen

Luzerner (blauer), dreiblättriger und Esparsette  
1863r Gewächs  
billigst unter Garantie bei Kaufmann Frank.

[154] Sinsheim.

Wegen Geschäftsveränderung sind bei Unterzeichnetem sechs Ohm Zwetschgen-Branntwein zu verkaufen.  
Georg Schiek, Bierbrauer.

### Brust-Syrup

nach Mayer in Breslau à 36 fr. per Pfd. empfiehlt  
[156] Ernst Jac. Stuhmann.

Nachtbücher für Wirthe sind vorräthig in der Buchdruckerei von D. Pfisterer in Heidelberg.

### Nur Geschichte des Tages.

Karlsruhe, 19. Febr. Das Regierungsblatt Nr. 5 vom 18. d. enthält eine Bekanntmachung des großh. Finanzministeriums: Den Vollzug des Artikels 24 der Münzkonvention vom 24. Jan. 1857 betreffend.

Das Regierungsblatt Nr. 6 vom Heutigen enthält (außer Personennachrichten):

- I. Verfügungen und Bekanntmachungen der Ministerien.
- 1) Bekanntmachung des großh. Ministeriums des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten: Den Abschluß eines Zusatzvertrages zu dem am 12./20. Septbr. 1827 mit dem Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen wegen Festsetzung der gegenseitigen Jurisdiktionsverhältnisse abgeschlossenen Staatsvertrage betr.
- 2) Bekanntmachungen des großh. Ministeriums des Innern: a) Die Staatsgenehmigung von Stiftungen im Mittelrheinkreise betr. b) Die Ertheilung der Lizenz als Apotheker an Julius Baier von Königshofen betr. c) Die Gründung eines Kinderhauses auf dem protestantischen Schwarzwald betr. d) Die Ertheilung der Lizenz als Apotheker an Max Fries von Waldkirch betr.
- II. Diensterledigung. Die Bezirksforsteien Radolfzell und Stein.

III. Todesfälle. Gestorben sind: am 14. Nov. v. J. Professor Dr. Habermehl am Lyceum in Heidelberg; am 13. v. M. der evangel. Pfarrer Karl Heinrich Noos in Walldorf.

Karlsruhe, 15. Febr. Die rühmlichst bekannte Fabrik von F. Fischer u. Comp. in Heidelberg ist jetzt wieder mit einer Anzahl von Erfindungen und Verbesserungen in den Apparaten für Kranke und Verwundete hervorgetreten, welche ebenso geeignet sind, den Ruhm der genannten Fabrik, aus welcher hervorgegangen ist, zu mehren, als den Leidenden, denen ihre Bestimmung gilt, möglichst Hilfe und Erleichterung zu schaffen. Es sind an 30 verschiedene neue Konstruktionen: Operationstische, verstellbare Krücken, provisorische Verbände, elastische Tragvorrichtungen, Feldbetten zc., deren Erfindung hoffentlich schon den für die deutsche Sache in Schleswig Blutenden zu Gute kommen wird. Die Fabrikanten hatten hier die Ehre, Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin die erwähnten Gegenstände vorlegen zu dürfen, höchst welche mit dem lebhaftesten Interesse und mit eingehender Kenntnißnahme der zur Linderung der Leiden bestimmten Apparate dieselben besichtigten und den Verfertiger die huldreichste Anerkennung dafür ausdrückten. Auch von Seiten des Kriegsministeriums wurden die neuen Erfindungen

in Augenschein genommen und geprüft, und für höchst zweckmäßig erklärt, wie dies auch bereits früher von einer der größten Autoritäten unseres Landes in dieser Specialität, von dem Regimentsarzt Dr. Beck in Freiburg, geschehen war. Dem Vernehmen nach hat sich auch der in Heidelberg domicilirte berühmte russische Arzt, Staatsrath Dr. Birogoff, mit dem größten Lob über dieselben Gegenstände ausgesprochen und sie dem kaiserlichen Kriegsministerium in Petersburg zur Anschaffung empfohlen. Es kann nur erfreulich sein, die Fortschritte in diesem Gebiet zu konstatiren, wozu für uns noch die Geungthuung kommt, daß es eine badische Fabrik ist, deren durch ganz Europa verbreiteter Ruf auf den Stand unserer Technik und Fabrikthätigkeit überhaupt ein günstiges Licht zurückwirft.

Leimersheim, 16. Febr. Gestern Abend nach 6 Uhr ereignete sich auf der hiesigen Rheinüberfahrt der traurige Unfall, daß 4 auf der Rückreise vom Karlsruher Wochenmarkt in ihre Heimathsgemeinden Rülzheim und Kuhardt begriffene Händler, worunter 3 Familienväter, ertranken. Der Kahn, auf dem die Verunglückten übersetzen wollten und der mitten im Rhein umschlug, scheint überladen gewesen zu sein. Der Fährmann und noch eine andere Person schwebten ebenfalls in der größten Lebensgefahr. Beide hielten sich, im Rhein hängend, so lang am Rachen fest, bis der hiesige wackere Bürger Michael Büchel, der ihnen über eine Viertelstunde in der starken Dämmerung mit einem Rachen nachfuhr, sie rettete.

Speyer, 18. Febr. Wie wir aus Karlsruhe vernahmen, hat die badische Regierung in der That dem früheren Ludwigshafen-Mannheimer Brückenprojekt, mit dem Uebergang auf das rechte Ufer bei den 3 Linden, ihre Genehmigung erteilt.

Darmstadt, 17. Febr. Die großherz. Regierung hat zwei sehr tüchtige Militärärzte, die Herren Dr. Fuchs und Hesse, beauftragt, nach Schleswig-Holstein zu reisen.

Mainz, 17. Febr. Der Verwaltungsrath der hessischen Ludwigsbahn hat beschlossen, daß die für die in Schleswig kämpfenden Truppen bestimmten Gaben auf allen Bahnstrecken der Gesellschaft frachtfrei transportirt werden.

Aus Nassau, 17. Febr. So eben erhalten nassauische Militärs Einberufungsordres auf den 20. d. M. Ob diese Einberufung einer Mobilmachung des nassauischen Kontingents überhaupt gleich zu achten ist und ob diese mit der politischen Situation zusammenhängt, steht dahin.

Kassel, 17. Febr. Nach der „Kass. Ztg.“ hat die Regierung die Einladung nach Würzburg ablehnend beantwortet, „weil sie zur Zeit von den Konferenzen sich keinerlei Frucht, wohl aber nur nachtheilige Folgen versprechen zu können glaubte.“

Berlin, 19. Febr. Vom Kriegsschauplatz wird gemeldet: Vor Edenlund (am Eingang zum Nübel-Noer) erschien ein dänisches Panzerschiff, um die Brücke zu zerstören. Von den preußischen Batterien zu Holnis und Kinkenis (d. h. von beiden Ufern der Flensburger Bucht aus) beschossen, ging dasselbe — von einigen Schüssen getroffen — nach einem einstündigen resultatlosen Geschützlampf zurück.

Vor Düppel nahm das 64. Infanterieregiment von der Brigade Röder die von den Dänen besetzte Büffelkoppel im ersten Anlauf, machte 60 Gefangene, und trieb die Dänen in ihre Schanzen zurück. Der diesseitige Verlust beträgt 2 Tode und 10 Verwundete.

Bei der Vorhut an der jütischen Grenze hatten die preußischen Gardehusaren ein glückliches Gefecht gegen die dänischen Dragoner.

Magdeburg, 15. Febr. Gestern Vormittag kam auf der Wittenbergischen Bahn wieder ein Zug, diesmal von 655 dänischen Gefangenen hier ein. 400 von ihnen bestiegen Abends um 7 Uhr wieder die Eisenbahnwagen und wurden nach Wittenberg befördert. Die übrigen Gefangenen bleiben hier. Heute

früh trafen noch 7 zu Gefangenen gemachte dänische Offiziere hier ein und wurden in der Zitabelle einquartiert.

Oldenburg, 15. Febr. Die großh. Regierung, welche eine Einladung zu der Würzburger Ministerkonferenz erhalten hat, wird sich in derselben vertreten lassen.

Wien, 15. Febr. Auf Verfügung des Kriegsministeriums sind sämtliche Urlauber der Armee ohne Unterschied zu sofortiger activer Dienstleistung einberufen worden.

Wien, 15. Febr. Noch im Laufe dieser Woche rücken zwei der ehemaligen Freiwilligenregimenter, das Husaren- und das Uhlantenregiment Nr. 13, nach Italien ab. Von weiteren Truppen sendungen nach Schleswig, außerhalb des Ersatzes für den Abgang bei den schon dort stehenden Regimentern, verlautet noch nichts; nur Geschütz scheint zahlreich nachgeschoben zu werden.

Altona, 18. Febr. Hamburger Kaufleute haben ein englisches Dampfschiff gechartert (gemietet), welches im Kanal kreuzen soll, um deutsche Schiffe vor dem Einlaufen in dänische Häfen zu warnen.

Flensburg, 16. Febr. Der Generalstab hat heute früh den Weg nach Norden eingeschlagen; jetzt eben rücken die Ulanen aus und wir erwarten stündlich den Angriff auf Düppel. Die Verbündeten haben 160 gezogene Geschütze gegen die Schanzen aufgeföhren. Enorme Vorkehrungen für Verwundete beweisen, daß man sich auf eine sehr blutige Schlacht gefaßt macht.

Flensburg, 18. Febr. Eine Proklamation Wrangel's dankt den Schleswigern für ihr freundliches Entgegenkommen und ihre Willigkeit in Ertragung der Kriegslasten. Am Mittwoch wurden hier versteckte dänische Magazine entdeckt, woraus 20,000 Brode unter die Armen Flensburgs vertheilt wurden.

Kopenhagen, 18. Febr. Man telegraphirt der „Indep. Belge“: Die Düppeler Stellung wird von 40,000 Mann und 200 Kanonen vertheidigt. Die Dänen haben am 16. zwei Ausfälle gegen die preußische Vorhut gemacht, welche große Verluste erlitt.

Kopenhagen, 19. Febr. Offiziell: Die deutschen Truppen rücken in beträchtlicher Stärke bei Paaby und Eistrup in Jütland ein.

Von der polnischen Grenze, 20. Febr. Gestern Nachts haben die Insurgenten einen Güterzug bei Wlozlawezk in die Luft gesprengt, 16 Wagen zertrümmert. Heute ist bei Łazy ein Personenzug durch Herausnahme der Schienen verunglückt.

### Die Düppeler Höhen.

Von B. Endrusak.

(Fortsetzung.)

Unterstützt von drei preußischen Bataillonen vom Corps des Oberstlieutenants v. Wiesener gingen die Braunschweiger, Hannoveraner, Oldenburger und Mecklenburger der Brigaden Sanehen und Marschalck zu erneutem, energischem Angriffe vor, nahmen das Kirchdorf Düppel, und warfen den Feind in seine mit schweren Geschütze versehene Stellung auf den Düppeler Höhen. Hier aber ward ihnen ein unerbittliches „Halt!“ zugerufen. Viel zu schwach und ermüdet, die feste Stellung mit stürmender Hand zu nehmen, mußten die deutschen Truppen sich damit begnügen, sie aus ihren Feldgeschützen zu beschießen. Die dänischen Batterien antworteten, und so entstand einer der heftigsten Artilleriekämpfe, welche im ganzen Kriege stattgefunden haben. Aeltere Offiziere, welche der Schlacht bei Waterloo beigewohnt hatten, sollen versichert haben, der Kanonendonner im Treffen bei Düppel sei stärker gewesen, als der in jener welterschütternden Schlacht. Der auf beiden Seiten angerichtete Schaden war freilich kaum erheblich, und es mag hier die bekannte Berechnung, daß in einer Schlacht,

um einen Mann zu tödten, mehr Metall verschossen werde als er schwer ist, wohl noch bedeutend übertroffen worden sein.

Gegen 6 Uhr Abends gab General Wrangel den Befehl, den nutzlosen Kampf abzubrechen und den Rückzug anzutreten. Die Halkett'sche Division erreichte die ihr angewiesene Stellung vom Feinde unbelästigt; nicht so gut erging es der Brigade Bonin, gegen deren erschöpfte Truppen sich die ganze frische Reserve der Dänen wandte. Nichts war geschehen, um den Rückzug dieser Colonne zu erleichtern, so daß sie nach großer Mühe und empfindlichen Verlusten nur durch den Einbruch der Dunkelheit einer noch blutigeren Niederlage entging.

Die Opfer dieses Tages auf deutscher Seite betrugten 59 Tödtte, 225 Verwundete und 44 Gefangene, zusammen also ein Verlust von 328 Mann, für den man auch nicht den geringsten Erfolg eingetauscht hatte. Der dänische Gesamtverlust wird um 100 Mann niedriger, als der der Verbündeten angegeben.

Mit der Tragödie vom 5. Juni schloß das Kriegstheater im Sundewitt, sowie der preußisch-deutsche Krieg des Jahres 1848 überhaupt.

Betrachten wir nunmehr die Rolle, welche die Düppeler Höhen im Feldzuge des Jahres 1849 gespielt haben.

Im Feldzuge des Jahres 1849 wurden das Sundewitt und die Düppeler Höhen sehr früh Schauplatz und Zeugen des Kampfes. In der Nacht vom 26. auf den 27. März lief der Waffenstillstand — es war der unselige Malmöer — ab und schon am 3. April floß Blut im Sundewitt. Es war diesmal die schleswig-holsteinische Armee unter Bonin, von der ein beträchtlicher Theil die Halbinsel besetzt hielt. Gegen diesen rückte am Morgen des gedachten Tages die dänische Armee von Alsen aus heran, zu einer Reconoscirung, wie es später hieß, augenscheinlich aber mit größeren Absichten. Die von den Dänen in der Front entwickelte Stärke, ihre gleichzeitigen Landungen und Angriffe auf verschiedenen Punkten in der Flanke und im Rücken der schleswig-holsteinischen Aufstellung, welche ihnen vermittelt ihrer Kriegsschiffe möglich waren, lassen mit Sicherheit darauf schließen, daß ein großer Schlag gegen das „Insurgentenheer“, das ihnen begreiflicherweise tausendmal verhaßter war als die Reichsarmee, die sich unter General v. Prittwitz langsam gen Norden schob, geführt werden sollte. Diesen Schlag aber parirte die junge, zum Theil noch nicht im Feuer gewesene schleswig-holsteinische Armee mit der Kaltblütigkeit ergrauter Veteranen. Ueberall dem Feinde müthig die Stirn bietend, sich befohlenermaßen langsam vor seiner Uebermacht auf die zur Annahme einer Schlacht ausersehene günstige Stellung nördlich von Flensburg zurückziehend, kämpften die Schleswig-Holsteiner von Morgens 8 bis Nachmittags 5 Uhr, ohne einen nennenswerthen Verlust zu erleiden. Die vier Bataillone und zwei Jägercorps sammt den Cavallerie- und Artillerieabtheilungen, welche im Feuer gewesen waren, hatten alles in allem nur 72 Mann, darunter 15 Tödtte und 13 Gefangene zu beklagen. Von den im eigentlichen Sundewitt an diesem Tage kämpfenden Truppen hatte sich das dritte Jägercorps, das hier zum ersten Male dem Feinde gegenüber stand, rühmlichst benommen; Major Stückradt, sein Commandeur, führte mit seiner jungen Truppe seine Manöver so ruhig und sicher aus, als bestünde er sich nicht im feindlichen Feuer, sondern auf dem Exercier- oder Paradeplatz. — Bei der schleswig-holsteinischen Avantgarde, die im Norden gegen Christiansfeld stand und gleichzeitig von einem dänischen Corps angegriffen wurde, war es das erste Jägercorps, dem die Ehre des Tages gebührte. Es hatte den von Bonin zum Zweck der Concentrirung und der Schlacht am folgenden Tage anbefohlenen Rückzug der Avantgarde zu decken, und benahm sich hierbei, von seinem ausgezeichneten Commandeur Major v. Vers-

dorf geführt, so brillant, daß dieser Rückzug bei Freund und Feind Bewunderung erregt hat, und in der neueren Kriegsgeschichte als ein Meisterstück aufgeführt wird. Drei dänische Bataillone bedrängten das eine schleswig-holsteinische unausgesetzt auf das hitzigste, stets aber, wenn sie glaubten zum vernichtenden Stoße übergehen zu können, waren ihnen die kühnen und umsichtigen Jäger richtig wieder entschlüpft. So, langsam unter stetem Gefechte und in musterhaftester Ordnung zurückweichend, erreichte das brave Jägercorps gegen Abend seine Brigade, ohne, was kaum glaublich erscheint, einen größeren Verlust erlitten zu haben, als zwei Mann an Verwundeten und einen, der gefangen worden.

General Bonin, der für den folgenden Tag, den 4. April, den eigentlichen Angriff des dänischen auf den Düppeler Höhen und auf Alsen stehenden „Discorps“ erwartete, setzte alles in beste Bereitschaft, um dem Stoße mit einem Gegenstoße zu antworten, — ein treffliches, oft mit Erfolg angewandtes Mittel, einen Feind in Verwirrung zu bringen, indem man ihn, der sich als den Angreifenden betrachtet, plötzlich in den Angegriffenen verwandelt. Aber Bonins Pläne wurden vereitelt; keine Angriffsbewegung des Feindes erfolgte, und als die Schleswig-Holsteiner nun ihrerseits vorrückten, fanden sie die Tags zuvor von den Dänen besetzten Ortschaften bereits wieder geräumt, und die Dänen auf Düppel zurückgegangen, so daß es an diesem ganzen Tage nur zu unbedeutenden Tirailleurgefechten zwischen den beiderseitigen Vorpostenlinien kam.

Mit dem Gefechte bei Ugbüll — so nennt man die kriegerischen Vorfälle des 3. und 4. April — war die Thätigkeit des schleswig-holsteinischen Heeres auf diesem Kriegsschauplatze abgeschlossen. Es ward schon am 5. April von Reichstruppen abgelöst, um gegen Norden zu marschiren, seinen Siegen bei Kolding und Gudsoe, und seiner blutigen und glorreichen Niederlage bei Fredericia entgegen. Derselbe Tag zog befanntlich die allgemeine Aufmerksamkeit vom Sundewitt ab und lenkte sie südlicher auf den Eckernförder Fjord, wo die dänische Seemacht durch die schleswig-holsteinischen Batterien unter Hauptmann Jungmann, unterstützt von der deutschen Reservebrigade, die Herzog Ernst von Koburg kommandirte, eine Niederlage ohne Gleichen erlitt. (Fortsetzung folgt.)

### Miszellen.

\* Einige zeitgemäße Fragen und Antworten. Was ist Thorheit? Trichinenfurcht, sagt Dr. Kriebel. — Was ist Weisheit? Sich keine große Hoffnungen machen. — Was ist ein starker Glaube? Daß Alles nur zur Befreiung des verlassenen Bruderstammes geschieht. — Was ist Einbildung? Freiein vom dänischen Joch. — Was ist offener Wahnsinn? Freundschaft von Frankreich erwarten.

Mannheim, 18. Febr. Mannheimer Börse. Weizen wurde heute bei stärkerem Angebote etwas billiger erlassen. Roggen stilles Geschäft. Gerste unverändert. Rüböl in Folge der ungünstigen Berichte über den Stand der Rapsfaat etwas höher im Preise und ziemlich begehrt. Kleesaat wurden einige große Posten nach Württemberg verkauft und halten die Inhaber fest auf Preis. Spiritus behauptet sich im Preise bei guter Bedarfsfrage. Petroleum flau.

### Bescheinigung.

Für Schleswig-Holstein sind ferner bei uns eingegangen:  
Von Dühren . . . . . fl. 27. 46.  
Hiezu die früheren . . . . . fl. 731. 24.  
Summa fl. 759. 10.  
Sinsheim, den 15. Febr. 1864.  
Das Bezirks-Comitee.